



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.018
Abo-Nr.: 1089171
Seite: 23
Fläche: 90'126 mm²

Sechs Bauten im Kanton ausgezeichnet

ARCHITEKTURPREIS Die Siedlung Kalkbreite in Zürich und der Zellweger-Park in Uster gehören zu den sechs Bauten im Kanton, die von einer Jury mit dem kantonalen Architekturpreis ausgezeichnet worden sind. Die Qualität der Bewerbungen war hoch.

Alle drei Jahre vergibt eine Stiftung, die gute Bauten im Kanton Zürich auszeichnet, einen Preis. Träger der Stiftung sind die Baudirektion, die ZKB sowie die Zürcher Ortsgruppen des Bundes Schweizer Architekten und des Werkbundes. Die Jury war bei der diesjährigen Ausschreibung auf der Suche nach dem idealen Massstab. Was gemeint ist, erklärt Matthias Haag, Zürcher Kantonsbaumeister: «Der grosse Trend heisst verdichten. Zusammen mit dem Kostendruck bedeutet dies, dass grösser und einfacher gebaut werden muss. Hier geht es nun darum, den architektonisch richtigen Massstab zu finden, damit sich die Menschen wohlfühlen.» Haag präsidiert die siebenköpfige Jury und ist Stiftungsratspräsident.

17 in der engeren Wahl

Auf die Ausschreibung im Frühling gingen 162 Bewerbungen ein – für Gebäude aus den Jahren 2013 bis 2015. 17 Dossiers schafften es in die engere Wahl. Die Jury machte sich die Mühe und besichtigte diese vor Ort. Vier Gebäude hat die Jury mit einer Auszeichnung versehen, die mit einem Preisgeld einhergeht. Zwei weitere Bauten haben eine sogenannte Anerkennung ohne Preisgeld erhalten.

Die vier Ausgezeichneten:

«Es gab harte Diskussionen, weil sich jedes Jurymitglied dafür



einsetzte, seine Favoriten in die Endrunde zu bringen.»

Matthias Haag, Kantonsbaumeister und Jurypräsident

- **Wohn- und Gewerbesiedlung Kalkbreite, Zürich:** Hier spiegle sich die ganze Palette des urbanen Zusammenlebens in der Architektur. «Entstanden ist ein Gebäude, das als Grossform einen ganzen Strassenblock umfasst und unter seinem Dach ein Füllhorn an Nutzungen aufnimmt», schreibt die offensichtlich begeisterte Jury. (Müller Sigrist Architekten AG, Zürich.)
- **Mehrfamilienhaus, Dörfli-Strasse 32, Oberrieden:** Hier lobt die Jury das Fingerspitzengefühl für das Bauen im Dorfkern. Das Mehrfamilienhaus (vier Wohnungen) passe sich perfekt in seine Umgebung ein, ohne sich zu verstecken. (Pool Architekten, Zürich.)
- **Überbauung Zwicky Süd, Dübendorf:** Was Urbanisierung ausserhalb der Kernstädte bedeute, zeige diese Siedlung mustergültig, schreibt die Jury. Sie lobt auch die architektonische Umsetzung an einem schwierigen Ort. (Schneider Studer Primas Architekten GmbH, Zürich.)
- **Zellweger-Park, Uster:** Der

Jury gefällt «diese kultivierte und weltläufige Umwandlung einer Industriebrache zu einem Wohnort mit fast mondänem Flair». Die Bauherrschaft beweise zudem Weitsicht, indem sie dem Umwandlungsprozess 20 Jahre Zeit gebe. (Morger Partner Architekten AG, Basel; Annette Gigon/Mike Guyer Architekten, Zürich, Herzog & de Meuron, Basel.)

Den Verantwortlichen für die vier Gebäude spricht die Jury ein bescheidenes Preisgeld von je 7500 Franken zu. Laut Haag verteilt die Stiftung dieses Jahr 30 000 Franken.

Zwei weitere Preise vergab die Jury in Form von «Anerkennungen» mit Urkunde:

- **Zürcher Hochschule der Künste auf dem Toni-Areal, Zürich:** Das Gebäude bilde eine Art Markstein gegen aussen, bewahre im Innern aber seine Massstäblichkeit, sagt Haag. Einzig die Fassade habe die Jury nicht restlos überzeugt. (EM2N Architekten AG, Zürich.)
- **Letzibach Teilareal C, Zürich:** Hier hätten die Architekten das Beste aus der schwierigen Lage gemacht, sagt Haag. Das Areal liegt eingeklemmt zwischen der Bahn und einer Strasse. Was den eigentlichen Bau anbetrifft, so rage dieser nicht über zahlreiche andere Kandidaten hinaus, sagt Haag. (Arge Adrian Streich Architekten AG / Loeliger Strub Architektur GmbH, Zürich.)

Elefantenhaus war im Rennen

Zur Qualität der Bewerbungen sagt der Jurypräsident: «Die Bauten sind alle qualitativ sehr hochstehend.» Sie spiegelten das oberste Segment. Die Jury, in der neben Haag Daniel Buchner, Pia Durisch, Roman Hollenstein,



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.018
Abo-Nr.: 1089171
Seite: 23
Fläche: 90'126 mm²

Juri Steiner, Pascal Vincent und Ariane Widmer sassen, hatte also die Qual der Wahl. Der schwierigste Schritt sei die Reduktion von 162 Bauten auf 17 gewesen. «Es gab harte Diskussionen, weil sich jedes Jurymitglied dafür einsetzte, seine Favoriten in die Endrunde zu bringen.» Hinter dem Schlussergebnis stünden aber alle Jurymitglieder. Nicht in die Endrunde der sechs Ausgewählten schafften es laut Haag etwa der Anbau zum Landesmuseum, das Elefantenhaus des Zoos und der renovierte ZKB-Bau an der Bahnhofstrasse.

Gute Bauten bekannt machen

Welchen Zweck verfolgt die Stiftung mit dem Architekturpreis? «Der Kanton bestimmt mit dem Richtplan, wo und wie gebaut werden darf. Der Architekturpreis gibt uns Gelegenheit, auf besonders gelungene Lösungen hinzuweisen», sagt Haag. Das schärfe das Bewusstsein für die Baukultur und fördere die Diskussion über das Bauen. Obwohl von den 17 genauer geprüften Objekten alle von beachtlicher Qualität seien, wolle die Jury möglichst wenig Bauten auszeichnen. «Der Architekturpreis wird sonst entwertet», sagt Haag. Bei der letzten Preisverleihung 2013 wurden je drei Auszeichnungen und Anerkennungen vergeben.

Die Preisverleihung 2016 hat gestern Abend in der ZHdK auf dem Toni-Areal in Zürich stattgefunden. *Thomas Schraner*



Erhielten eine Anerkennung: Die ZHdK (Toni-Areal, oben) und die Siedlung Letzibach C in Zürich. *pd*

Datum: 29.06.2016

Der Landbote



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.018
Abo-Nr.: 1089171
Seite: 23
Fläche: 90'126 mm²



Auszeichnung mit Preisgeld: Siedlung Kalkbreite in Zürich (oben); Mehrfamilienhaus in Oberrieden (Mitte, links), Überbauung **Zwicky** Süd, Dübendorf (Mitte, rechts); Zellweger-Park, Uster (unten).